Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 23

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Gallen. (Das Militärdepartement in Reblausangelegenheiten.) (Korresp) T. Wohl die Wenigsten, die in den öffentlichen Blättern auf die Mittheilung stoßen, daß das mit der Leitung der landwirthschaftlichen Angelegenheiten betraute St. Gallische Militärdepartement der Regierung den Entwurf einer Verordnung, betr. Maßnahmen gegen die Einschleppung und Verbreitung der Reblaus unterbreitet habe, werden sich Angesichts einer solchen drolligen Geschäftsvertheilung des St. Gallischen Regierungsrathes, des Lachens haben enthalten können, und es dürfte dieser Behörde wohl zugemuthet werden, darüber nachzudenken, ob es angemessen sei, sich durch eine solche wirklich hochkomische Inanspruchnahme seines Militärdepartements dem Gelächter des In- und Auslandes preiszugeben. Weiß man in Folge Wegfalls eines wesentlichen Theils der bishin dem Militärdepartement zufallenden Funktionen dasselbe absolut nicht mehr zu beschäftigen, so ließen sich demselben denn doch manch andere Dinge übertragen, die mehr mit seinem Charakter harmoniren, als die — Vertilgung des Ungeziefers.

Ausland.

Deutschland. (Die vierten Bataillone.) Das Metzer Journal gibt einige Details über die Formation der 4. Bataillone bei den 148 deutschen Infanterieregimentern und die „Revue militaire de l'étranger" beschäftigt sich eingehend mit dieser, Frankreich so sehr interessirenden Formation. Wir begnügen uns, unsern Lesern nur das Wichtigste mitzutheilen.

Seit 1872 ist in jedem deutschen Infanterieregimente die Vorkehrung zur Formirung eines 4. Bataillons für den Kriegsfall getroffen, in ähnlicher Weise wie im Jahre 1866, wo ohne die geringste Schwierigkeit 48 4. mobile Bataillone formirt wurden. (Damals bestand die preußische Armee aus 9 Garde- und 72 Linieninfanterieregimenter.) Somit wird in Zukunft jedes Regiment bei der Mobilmachung 5 Bataillone bilden; 3 davon rücken zunächst ins Feld, das 4. dient für die Bedürfnisse der 2. Linie, und das 5. bleibt in der Garnison als Depotbataillon.

Die deutsche Friedensarmee ist daher im Kriege einer bedeutenden Entwickelung fähig, die in folgenden Zahlen ihren Ausdruck findet. Der gewöhnliche jährliche Ersatz an Rekruten beträgt 130,000 Mann, dazu 3600 Einjährige und 13,000 Mann Nachersatz, so daß sich die Zahl der wirklich ausgebildeten Soldaten auf 146,000 alle Jahr beläuft. — Zu diesen Linientruppen muß man ferner 293 Bataillone Landwehr kräftiger, altgedienter Mannschaft, und im Nothfall noch weitere 293 Bataillone Landsturm rechnen, deren Cadres sämmtlich mit gedienten Offizieren versehen sind.

Verschiedenes.

— (Lehren des Krieges.) (Fortsetzung.)*) Es ist allgemein anerkannt, daß die Eisenbahnen im Krieg einen wo möglich noch höheren Werth haben, als im Frieden. Der Atlanta-Feldzug wäre einfach nicht möglich gewesen ohne die Benutzung der Eisenbahnen von Louisville nach Nashville — 185 Meilen — und von Chattanooga nach Atlanta — 137 Meilen —. Bei Benutzung dieser eingeleisigen Bahn lag stets die Gefahr nahe, daß ein einzelner Mann eine Schiene zerstören oder fortnehmen konnte; aber unsere Züge führten gewöhnlich das Handwerkszeug und die Mittel, solche Schäden wieder auszubessern, mit. Wir mußten indessen starke Abtheilungen an jeder wichtigen Brücke und an jedem Tunnel aufstellen, da eine Zerstörung solcher Bauwerke Zeit zum Wiederaufbau gekostet hätte. Für den Schutz einer Brücke genügten in der Regel ein oder zwei Blockhäuser, zwei Etagen hoch, mit einem Geschütze und einer kleinen Infanteriebesatzung. Das Blockhaus hatte eine kleine Brustwehr und Graben ringsherum und das Dach wurde durch aufgetragene Erde gegen das Durchschlagen von Geschossen gesichert. Solche Punkte konnten meistens nur durch einen Ueberfall von feindlicher Kavallerie genommen werden, und die Besatzung von einigen dieser Blockhäuser leistete sowohl der Kavallerie als der Artillerie erfolgreichen Widerstand.

Das einzige Blockhaus an der Hauptstraße, welches wirklich genommen wurde, war das in der Nähe von Alatoona befindliche. Unsere Züge, von Nashville vorwärts, wurden nach militärischen Regeln abgelassen und gingen ungefähr 10 Meilen die Stunde in Abtheilungen von vier Zügen à 10 Wagen. Vier solcher Gruppen von Zügen täglich machten 160 Wagen à 10 Tons, im Ganzen 1600 Tons, was mehr betrug, als das absolute Bedürfniß der Armee verlangte, und den gewöhnlichen und unvermeidlichen Zufällen Rechnung trug. Aber dieser einzige 473 Meilen lange Schienenstrang versorgte, wie ich erwähnt habe, eine Armee von 100,000 Mann und 35 000 Thieren für einen Zeitraum von 196 Tagen, nämlich vom 1. Mai bis 12. November 1864. Eine solche Masse von Lebensmitteln und Fourage mit gewöhnlichem Gespanne zu befördern, würde 36,800 Wagen mit je sechs Mauleseln erfordert haben, unter der Annahme, daß jeder Wagen 2 Tons 20 Meilen täglich befördert haben würde; eine einfache Unmöglichkeit auf Straßen, wie sie damals in dieser Gegend existirten. Daher wiederhole ich, daß der Atlanta Feldzug ohne diese Eisenbahn unmöglich war, und auch dann nur, weil wir die Mittel besaßen, um die Straße zu halten und zu vertheidigen.

Gewöhnlich kann ein Personenwagen 50 Leute mit dem nöthigen Gepäcke befördern. Ueberdeckte oder selbst offene Gepäckwagen, wenn sie mit Sitzen versehen sind, entsprechen vollkommen dem Zwecke. Für Kranke und Verwundete wurden meistens Kastenwagen, mit Stroh und Streu gefüllt, verwendet. Persönlich sah ich nur wenig von der praktischen Thätigkeit der Eisenbahnen; denn nur einmal kehrte ich bis nach Nesäea zurück, aber ich empfing die täglichen Rapporte der Ingenieure vom Dienste; und Offiziere, welche nach der Front kamen, erklärten mir oft die ganze Sachlage, indem sie mir die zertrümmerten Züge beschrieben, welche sie auf dem Wege von Nashville nach Atlanta gesehen hatten. Ich bin der Ueberzeugung, daß die Lebensgefahren für Ingenieure und Mannschaften auf dieser Eisenbahn völlig denen der Schützenlinie gleichkamen und ihre Benutzung großen Muth erforderte. Doch zweifle ich, ob eine Nothwendigkeit vorhanden ist, ein spezielles Korps zur Verwaltung der militärischen Bahnen im Kriege zu errichten, weil diese Leute in Friedenszeiten alle nothwendigen Kenntnisse erlangen, den ganzen Muth und die Waghalsigkeit von Soldaten besitzen und nur des gelegentlichen Schutzes und der Hülfe der den Zug begleitenden Wachmannschaften bedürfen. Diese aber können aus den beurlaubten Mannschaften, welche hin- und wiedergehen oder aus Abtheilungen der Lokalbesatzungen im Rücken der Armee bestehen.

Für die Beförderung großer Armeen per Eisenbahn von einem Kriegstheater auf das andere sind die Fälle des 11. und 12. Korps — General Hooker mit 23,000 Mann — vom Osten nach Chattanooga, 1192 Meilen in sieben Tagen im Herbste 1863; ferner der Ohio-Armee — General Schofield 15,000 M. — vom Tenesseethale durch Nord-Karolina nach Washington, 1400 Meilen in eilf Tagen, im Januar 1865, — die besten mir bekannten Beispiele, und ist derselben in dem Rapporte des Sekretärs für den Krieg, Mr. Stanton, vom 22. November 1865 Erwähnung gethan. —

Die einer Armee attachirten Ingenieurtruppen werden gewöhnlich zur Aufsicht bei der Anlage von Feldwerken verwendet, welche von größerer Dauer sind, als die, welche in der Bewegung befindliche Truppen aufgeworfen; ferner zur Wegeverbesserung und Konstruktion von Brücken. Ich hatte mehrere Regimenter dieser Gattung, welche sehr nützlich waren, in der Regel aber gebrauchten wir die Infanterie, oder bedienten uns der Freigelassenen, welche über Nacht, während die Soldaten schliefen, an den Lauf-

*) Man vergleiche Jahrbücher Band XV, Seite 66 (April 1875).